

Das Tagebuch des Görlitzer Stadtschreibers Mgr. Johann Frauenburg, wie es scheint das erste unter mehreren und zur Zeit des Scultetus das einzige noch vorhandene, umfasst die Jahre 1470 bis 1480 und steht Seite 287—346 im scultetischen Chürbuch nach dem liber electionis senatoriae. In sehr kurzer Zeit hat Scultet das Geheimbuch seines Vorgängers abgeschrieben. Am 18. November 1587 Mittwochs transcriptio ordita, am 21. November war sie schon bis Seite 331 gefördert; nach langer Unterbrechung wurde sie am 26. Januar 1590 nach 4 Uhr des Morgens beendet. Eine in der That erstaunliche Arbeit. Denn die Handschrift Frauenburgs ist so entsetzlich flüchtig und unleserlich. Es erklärt sich, dass Scultetus mehrfach in seine Abschrift Verbesserungen hat eintragen müssen.

Den Erfurtischen Brief hat Scultetus am 24. Juni 1589 nachgetragen.

Das Tagebuch umfasst 60 besonders gezählte Seiten. Von den Bemerkungen, welche Scultetus beigestellt hat, sind diejenigen, welche den Frauenburgischen Text erläutern, beibehalten und kleingedruckt unter den Text gestellt, die entbehrlichen sind weggelassen, z. B. Inhaltsangaben.

Die einzelnen Abschnitte hat Scultetus durch Vor- und Anschrift mit rother Tinte erkenntlich gemacht. Ich habe dieselben mit Zahlen bezeichnet in der Absicht, die Bezeichnung in Citaten zu erleichtern.

---

Das Original ist, wie scheint verloren gegangen. Ich habe vergeblich danach auf den Görlitzer Bibliotheken gesucht. s. N. L. Magazin 45 S. 302. 304. Jecht.